

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 271 Donnerstag, den 19. November 1931 Jahrgang 104

Um die Einberufung des Basler Ausschusses Denkschrift zur Begründung des Antrags — Vorerst noch Beratung im Reichskabinett

II. Berlin, 19. Nov. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, ist mit dem deutschen Antrag bei der VZB auf Einberufung des beratenden Sonderausschusses vor Freitag nicht zu rechnen. Zunächst dürfte sich das Reichskabinett erst nochmals mit der Angelegenheit befassen. Nach der Entscheidung des Kabinetts werden sich die Dinge dann ungefähr folgendermaßen abspielen: Die Reichsregierung wird, wie es im Youngplan vorgeesehen ist, der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel den Antrag auf Einberufung des Sonderausschusses unterbreiten. Gleichzeitig werden von diesem Schritt die am Neuen Plan beteiligten Mächte durch unsere diplomatischen Vertreter im Ausland unterrichtet werden. Mit dem Antrag wird eine längere Denkschrift verbunden sein, in der die deutsche Auffassung über die Kompetenzen des Sonderausschusses niedergelegt sind. In der Formulierung des deutschen Standpunktes wird man das Ergebnis der Pariser Besprechungen zu sehen haben.

Neben dem Sonderausschuss wird, so erklärt man an Berliner zuständiger Stelle, und damit dürfte wohl der wesentliche Inhalt der Pariser Einigungsformel gekennzeichnet sein, zu gleicher Zeit ein internationales Komitee tagen und mit der deutschen Privatverschuldung sich befassen. Wie schon bemerkt, wird zehn bis zwölf Tage, nachdem der Antrag überreicht worden ist, der Sonderausschuss sich versammeln. Seine Beratungen dürften ebenfalls nicht mehr als zwei Wochen in Anspruch nehmen, so daß er noch vor dem Weihnachtsest seine Tätigkeit abschließen kann. Ob dann sofort oder erst im neuen Jahr die internationale Konferenz, die ohne Zweifel die Folge der Ausschussberatungen sein dürfte, berufen wird, bleibt den diplomatischen Besprechungen der kommenden Wochen vorbehalten.

Amerikanische Sachverständige?
Neuyorker Bankkreise äußerten, sie seien durchaus bereit, bei der Unteruchung der deutschen Zahlungsfähigkeit mitzuwirken. Man erwartet, die Federal Reserve Bank in Neuyork werde demnächst zwei Mitglieder für das Baseler Komitee ernennen, wobei als besonders wünschenswert bezeichnet wird, daß auf diese Weise bei den Auseinandersetzungen über Reparationsschulden und Privatschulden auch die ameri-

kantischen Gläubiger dieser letzteren Gruppe im Prüfungskomitee vertreten sind.

Laval wird getadelt

Der Auswärtige Ausschuss der Kammer bezeichnet Lavals bisherige Erklärungen als unzulänglich

II. Paris, 19. Nov. Der Auswärtige Ausschuss der Kammer hat auf Antrag des sozialistischen Abg. Grumbach mit 16 gegen 11 Stimmen beschlossen, den Präsidenten des Auswärtigen Ausschusses zu beauftragen, dem französischen Ministerpräsidenten das Bedauern des Ausschusses über die unzulänglichen Erklärungen auszudrücken, die er vor dem vereinigten Auswärtigen- und Finanzausschuss der Kammer Ende vergangener Woche abgegeben habe. Ein zweiter Antrag, worin der Ministerpräsident aufgefordert wurde, ergänzende Erklärungen abzugeben, wurde dagegen mit 2 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Der Ausschuss war der Auffassung, daß der Ministerpräsident während der außenpolitischen Aussprache in der Kammer Gelegenheit habe, seine Erklärungen zu ergänzen.

Außenminister Briand erlitt gestern in der Kammer einen Schwächeanfall. Die Pariser Rechtspreffe ergreift diese Gelegenheit, um auf die dringende Notwendigkeit hinzuweisen, die für eine Neubesetzung des Außenamts bestehen.

Unterredung Grandis mit Hoover

II. Washington, 19. Nov. Der italienische Außenminister Grandi hatte am Mittwoch vormittag eine Unterredung mit Präsident Hoover, der auch Staatssekretär Stimson beizugewohnt. Die Besprechung dauerte 2 1/2 Stunden. Staatssekretär Stimson erklärte vor der Presse, daß Hoover und Grandi sämtliche politischen und wirtschaftlichen Streitfragen besprochen und „wirkliche Fortschritte“ auf dem Wege der allgemeinen Verständigung über die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen gemacht hätten. Stimson gab ferner zu, daß insbesondere die Abrüstung, die Reparationen und die interalliierten Schulden Gegenstand der Aussprache gewesen seien. Er unterstrich, daß Hoover und Grandi auf vielen Gebieten „freundschaftliches Einvernehmen“ festgestellt hätten.

Japanischer Sieg in der Mandschurei Die Armee des chinesischen Generals Ma vernichtend geschlagen — Tsitsikar von den Japanern besetzt

II. London, 19. Nov. Meldungen aus Tokio zufolge hat die Schlacht zwischen den Japanern und den Truppen des Generals Ma mit einem Siege der Japaner geendet. Die Japaner haben die Stadt Angantschi erobert und damit die chinesische Ostbahn erreicht. Die chinesischen Truppen zogen sich in wilder Flucht auf Tsitsikar zurück. Japanische Flugzeuge haben diese Stadt erneut bombardiert.

Tsitsikar von den Japanern eingenommen
Nach Meldungen aus Tsitsikar haben die Japaner die Stadt eingenommen. Die Chinesen befinden sich weiter in voller Flucht und sind bereits 40 Km. weit zurückgetrieben worden. Bei dem japanischen Angriff spielte die Luftwaffe eine entscheidende Rolle. General Houja hat mitgeteilt, daß er zum Angriff gezwungen gewesen sei, um einem chinesischen Angriff zuvorzukommen. General Ma beabsichtigt, sein Hauptquartier und sämtliche Behörden nach Sachaljan (an der russisch-mandschurischen Grenze, am Amurfluß) zu verlegen, um von dort den Kampf gegen die Japaner fortzusetzen.

Erklärung des japanischen Kriegsministers
Der japanische Kriegsminister erklärt, bei dem japanischen Vorgehen in der Mandschurei handele es sich lediglich um rein polizeiliche (!) Maßnahmen. Von einem Vorstoß etwa gegen den Kelloggpaakt könne daher nicht die Rede sein. Er hoffe, daß die normalen Beziehungen zwischen China und Japan bald wieder hergestellt würden.

Und der Völkerbund?

In der gestrigen geschlossenen Sitzung des Völkerbundesrates, an der die Vertreter der streitenden Parteien nicht teilnahmen, hat sich eine höchst bedenkliche Wendung der Dinge angekündigt. Der englische Außenminister Simon hielt eine Rede, in der er ziemlich deutlich zu verstehen gab, daß es besser wäre, die Unmöglichkeit einer Lösung der überaus schwierigen mandschurischen Frage durch den Völkerbund offen zuzugeben, als sich mit Scheinlösungen nach Art der bisherigen „Empfehlungen“ zu begnügen. Derartige Scheinlösungen schaden dem Ansehen des Völkerbundes mehr als jeder andere Beschluß. Simon

hofft darüber hinaus den Art. 15 des Völkerbündpactes erwähnt haben. Der Art. 15 würde im Gegensatz zu Art. 11 dem Völkerbundsrat die Möglichkeit geben, vom Grundsatze der Einstimmigkeit abzuweichen und die Stimmen der streitenden Parteien zu übergehen. Dann könnte ein Autoritätspruch mit allen anderen sich ergebenden Folgen gefällt werden. Wenn man sich etwa zu Chinas Einspruch auf Anwendung des Art. 15 entschließen wollte, würden die Verhandlungen in einen vollkommen neuen Abschnitt treten. Auch der Vertreter Deutschlands, Staatssekretär v. Bülow, soll sich den Ausführungen des englischen Außenministers insofern angeschlossen haben, als er eine Scheinlösung ebenfalls als für das Ansehen des Völkerbundes als untragbar bezeichnete. Eine andere Gruppe, in der Frankreich die Führung haben dürfte, möchte es nicht zu einem unmittelbaren Eingreifen kommen lassen. In Völkerbundsreisen besetzt allgemein der Eindruck, daß Japan Zeit gewinnen und die Verhandlungen hinauszdgern möchte. Man rechnet ernstlich mit der Möglichkeit, daß die Chinesen demnächst die Anwendung des Art. 15 des Völkerbündpactes fordern werden.

Kein amerikanischer Kompromißvorschlag an Japan und China

Staatssekretär Stimson hat die Gerüchte, daß der Londoner amerikanische Vorkäufer Dawes Japan und China einen Kompromißvorschlag unterbreitet habe, amtlich dementiert. Stimson fügte hinzu, daß Amerika keinerlei Bindungen eingegangen sei, andererseits aber daran festhalte, daß der mandschurische Streitfall mit friedlichen Mitteln geschlichtet werden müsse.

Verbrecherunwesen in Spanien

II. Madrid, 19. Nov. In Barcelona versuchte die Polizei eine Verbrecherbande auszuheben, die sich in einer berühmten Bar verschanzt hatte. Da die Beamten mit Schüssen empfangen wurden, wurde das Ueberfallkommando herbeigerufen. Es entspann sich eine über zwei Stunden dauernde Schießerei, wobei 5 Personen getötet wurden.

Tages-Spiegel

Der Meinungsaustrausch zwischen Berlin und Paris ist abgeschlossen. Der deutsche Antrag auf Einberufung des Sonderausschusses der VZB wird für morgen erwartet.

Der französische Ministerpräsident Laval erhielt vom Außenanschuß der Kammer einen Tadel wegen der Unzulänglichkeit seiner außenpolitischen Erklärungen, ein neues Zeichen für die Unsicherheit des gegenwärtigen französischen Kabinetts.

Das englische Unterhaus hat das neue Einfuhrsperrgesetz endgültig verabschiedet. Es wird sofort in Kraft treten.

Der amerikanische Präsident Hoover hat gestern den italienischen Außenminister Grandi zu einer ausgedehnten Aussprache empfangen.

Die Japaner haben in der Mandschurei einen entscheidenden Sieg über den chinesischen General Ma, dessen Truppen sich in völliger Auflösung befinden, davongetragen.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag fordert eine 10-prozentige Ermäßigung der Reichsbahngütertarife.

Severing gegen die politischen Verbände

II. Berlin, 19. Nov. In einer sozialdemokratischen Versammlung in Frankfurt a. D. kündigte der preußische Innenminister Severing nach einer Meldung Berliner Blätter an, daß er in den nächsten Tagen Anweisung geben werde, daß zu Gewalttaten anreizende Neußerungen in Volksversammlungen künftig für den Redner ein Redeverbot in Preußen nach sich ziehen solle. Weiter betonte Severing, daß in einem Rechtsstaat für politische Verbände jeder Richtung kein Raum sei. Sie hätten nicht zum Schutz beigetragen, sondern seien heute mehr als je Anlaß zur Beunruhigung. „Lassen wir den Selbstschutgedanken freien Spielraum, so werden wir bald balkanische Zustände in Deutschland haben. Ich weiß, daß die Wirkungsmöglichkeiten der Polizei gebunden und begrenzt sind, aber was von der preussischen Schutzpolizei gesehen kann, um das Sowjetium abzuschaffen, das wird gesehen.“

Senkung der Gütertarife gefordert

II. Berlin, 19. Nov. Der Deutsche Industrie- und Handelstag richtete an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und die zuständigen Stellen die Bitte, dem dringenden Bedürfnis der verfrachtenden Wirtschaft auf baldige fühlbare Senkung der Beförderungskosten durch eine allgemeine Senkung der Reichsbahngütertarife um 10 v. H. entgegenzukommen. In der ausführlichen Begründung wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Wirtschaft vor der Notwendigkeit stehe, ihre Kosten und Preislage an die gesunkene Kaufkraft des In- und Auslandes anzupassen. Betont wird ferner, daß einer Großhandelsrichtzahl für Oktober von durchschnittlich 107,1 eine Frachtarifrichtzahl ohne Verkehrssteuer von 141 gegenüberstehe.

Das englische Einfuhrsperrgesetz

Das Dumpingabwehrgesetz in 2. Lesung angenommen.
II. London, 19. Nov. Das Dumpingabwehrgesetz wurde vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 376 gegen 47 Stimmen angenommen. Das neue Gesetz enthält 7 Paragraphen und gibt dem Handelsministerium in Zusammenarbeit mit dem Schatzkanzler das Recht, Zölle bis zur Höhe von 100 v. H. auf die Warengattungen der Klasse III der Aus- und Einfuhrliste des Handelsausweises zu legen. Güter, die aus den Dominien kommen, werden von dem Gesetz nicht betroffen. Sie erhalten also eine hundertprozentige Vorzugsbehandlung. Das Gesetz enthält dann noch Strafen und schiedsrichterliche Bestimmungen. Die Zollbehörden haben das Recht, Einblick in die Bücher oder Dokumente zu verlangen, um sich von dem richtigen Wert der Warenklarierung überzeugen zu können.

In der Aussprache im Unterhaus bestritt der sozialistische Abgeordnete Morgan Jones der Regierung das Recht, durch Notstandsverordnungen Einfuhrzölle festzusetzen. Wenn das Gesetz angenommen werde, dann würden die Reparationen bestehen bleiben. Die Zolltarife würden überall erhöht und die allgemeine Verwirrung werde noch größer werden. Die internationale Verbitterung werde noch schlimmer und die anderen Staaten würden Gegenmaßnahmen treffen. Ein anderer sozialistischer Abgeordneter fragte, wie denn Deutschland die 70 Millionen Pfund eingefrorener Kredite bezahlen könne, wenn man auf seine Ausfuhr nach England einen Prohibitivzoll lege.

Zufuhr: 50
n Wilhelms-
Str.

erschweine,
7 Mark für
uhr: 7 Sch-
165-480, 62
das Stück.

12, Roggen
en 12.50 bis
oggen 10.50
oggen 13,
4.10, Weizen
aber 7,75
12.50 A. -
8.50-0.70,
infel 7-10,
- Ulin:
aber 6.20

en Böden und
schäftlichen Ver-

en
n!
om
zur

ie
eute es
h Sie
kaufen
Sie es
machen

ch heute
Anzeige
tagblatt
den von
g über-
in.

Galle,
Galle ar-
annehme.
R.N. 1.60
enze

Deutsch-englisches Uebereinkommen

Über die unter dem Stillhalteabkommen gezogenen Wechsel.

London, 18. Nov. Ueber das Stillhalteabkommen ist vom Londoner Bankeratsausschuss eine Bekanntmachung veröffentlicht worden. Darin heißt es, daß dem Londoner Bankeratsausschuss von der Reichsbank mitgeteilt worden ist, daß die deutsche Regierung an die Reichsbank in Uebereinstimmung mit dem deutschen Bankeratsausschuss ihre Zustimmung gegeben hat, daß im Falle eines neuen Abkommens kein Unterschied zwischen den unter das Stillhalteabkommen fallenden Wechseln gemacht werde, gleichgültig, ob diese Wechsel vor oder nach dem 29. Februar 1932 fällig seien.

Englischer Wink in Berlin

England gegen eine Regelung der Vorrangfrage

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung Berlin einen diskreten aber deutlichen Wink im Sinne der baldwärtigen Erklärungen gegeben habe. Es sei zwar unwahrscheinlich gewesen, daß Berlin der französischen Forderung nach Vorrang der Reparations- vor den Privatschulden während der Vorverhandlungen nachgegeben hätte, aber die englische Regierung habe nichts dem Zufall überlassen wollen, denn die Vorrangfrage sei eine Sachfrage, die nicht zwischen zwei Mächten allein vor dem Zusammentritt der internationalen Konferenz geregelt werden könnte.

Englands Schutzzollpolitik

London, 18. Nov. Handelsminister Runciman erklärte in einer Rede im englischen Unterhaus, daß die Bestimmung, wonach Zölle bis zu 100 Prozent vom Werte erhoben werden könnten, der Regierung genügend freien Spielraum ließe, um den zeitweiligen Verhältnissen Rechnung tragen zu können. Die Regierung werde sich dagegen von der Sorge um die Erhaltung des englischen Pfundes nach außen hin, soweit dies möglich sei, leiten lassen und alles tun, um eine Entwertung der Kaufkraft im Innern zu verhindern. Rohmaterialien und Materialien, die nur sehr wenig bearbeitet seien, fielen nicht unter das Gesetz, während alle Halb- und Fertigfabrikate erfasst würden.

Ueber die Rückkehr Englands zum Goldstandard äußerte sich der Schatzkanzler Neville Chamberlain dahin, daß zuerst eine Reihe von Bedingungen erfüllt sein müßte, ehe die Stabilisierung des Pfundes auf einer Goldbasis in Erwägung gezogen werden könne. Die Regierung solle zunächst einmal den Staatshaushalt ausgleichen, die passive Handelsbilanz verbessern und die Kaufkraft des englischen Pfundes aufrechterhalten.

Erwerbslosenkravatte in London. Im Londoner Stadtteil Shoreditch kam es zu einem außerordentlich schweren Zusammenstoß zwischen Erwerbslosen und Polizei, in dessen Verlauf 1 Polizist und 3 Demonstranten schwer und eine größere Anzahl leichter verletzt wurde. Bei einem weiteren Angriff mußte die Polizei, die mit Steinen beworfen wurde, mit dem Gummiknüppel vorgehen. Der Kampf dauerte über eine Stunde.

Ein skandinavischer Währungsblock

in Anlehnung an das englische Pfund.

Kopenhagen, 18. Nov. Der dänische Handelsminister hat dem Volksting und dem Landsting zwei Gesetze vorgelegt, von denen das eine eine Verlängerung des Gesetzes der Suspendierung der Goldbeinlösung für drei weitere Monate, gerechnet ab 1. Dezember, vorsieht. Das zweite Gesetz schreibt den dänischen Ausführfirmen vor, ihre Auslandsguthaben in Kronen umzulegen. Weiter ist ein Ge-

setz gegen die Kapitalflucht vorgesehen. Die neuen Maßnahmen kommen einer endgültigen Koppelung der dänischen Krone an das englische Pfund gleich. Da auch in Dänemark und Stockholm die gleichen Maßnahmen vorgesehen sind, so kann gegenwärtig von einem skandinavischen Block in der Währungs politik gesprochen werden.

Amerika zur Verminderung der Kriegsschulden bereit?

London, 18. Nov. Einer Meldung aus Washington zufolge hat das Staatsdepartement gestern Abend der amerikanischen Botschaft in Paris eine Denkschrift überreicht, in der der Standpunkt der Vereinigten Staaten zu der Frage der Verminderung der Kriegsschulden und Reparationen eingehend dargestellt wird. Die Denkschrift werde als Erweiterung des Hoover-Laval-Kommuniqués betrachtet. Wie es heißt, wird darin mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten zu einer Verminderung der Kriegsschulden bereit seien, sobald sich Europa über die Reparationen einig sei. Die Denkschrift sei abgesandt worden, nachdem die offizielle Nachricht eingegangen sei, daß Frankreich und Deutschland einer Vereinbarung über die Frage einer Revision der Reparationen nahe seien.

Kleine politische Nachrichten

v. Bülow bei Laval. Staatssekretär von Bülow ist vom Ministerpräsidenten Laval in kurzer Audienz empfangen worden. Es handelt sich um einen reinen Höflichkeitsebesuch. Die schwebenden politischen Verhandlungen wurden in der Unterredung nicht erwähnt. Eine amtliche Verlautbarung über den Besuch ist nicht ausgegeben worden.

Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat für die nächste Woche fünf Sitzungen anberaumt. Von volksparteilicher Seite wird dazu erklärt, daß es sich um eine Tagung handelt, die schon vor längerer Zeit in Aussicht genommen war. Die Fraktion habe die Absicht, in aller Ruhe alle wirtschaftlichen und politischen Fragen durchzusprechen, in jedem Einzelfalle sich über ihre Stellungnahme schlüssig zu werden und eigene Vorschläge auszuarbeiten.

Die Nationalsozialisten fordern den Vorsitz im Sächsischen Landtag. Die Landtagsfraktion der NSDAP. hat auf eine Einladung der Wirtschaftspartei zu Vorbesprechungen über die Neuwahl des Landtagspräsidiums geantwortet, daß sie als die weitaus stärkste Partei Sachsens Anspruch auf den Vorsitz im Landtagspräsidium geltend mache und es ablehne, ihre von Anfang an unzweideutige Stellungnahme zum Gegenstand von Verhandlungen zu machen.

Wirtschaftskrise in Schanghai. Wie die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur aus Schanghai berichtet, greift die Krise in der Schanghaier Seiden-Textilindustrie weiter um sich. Mehrere der größten Seiden Spinnereten mußten wegen Abwismangels schließen. 45 000 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

Der japanisch-chinesische Konflikt. In Tokio verlautet amtlich, daß General Maa das japanische Ultimatum, das am 25. November abläuft, angenommen habe. Er habe jedoch seinerseits verschiedene Bedingungen gestellt, die für die Japaner nicht annehmbar seien. Die Verhandlungen zwischen

den Chinesen und den Japanern sind daher sofort wieder abgebrochen worden. Meldungen aus Mukden zufolge hat General Maa sogar seinerseits das Ultimatum an die Japaner gestellt, daß sie sofort das Gebiet an der Nonnibrücke räumen sollen. Die Kämpfe an der Nonnibrücke dauern an.

Vorläufige Einstellung der Kämpfe in der Mandschurei?

Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Chargin hat General Maa von der Mandschurei den Befehl erhalten, die Kämpfe vorläufig einzustellen. Die militärischen Operationen sollen erst wieder beginnen, wenn es dem Völkerbundsrat nicht gelingen sollte, den japanisch-chinesischen Konflikt beizulegen.

Vor einem neuen Skandalprozeß

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft I Berlin ist vom Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen Ludwig Kagenellenbogen und die vier anderen Mitglieder des bisherigen Generaldirektoriums der mit riesigen Schuldenlasten zusammengebrochenen Großbrauerei Schultze & Pagenhoffer A.-G. eröffnet worden. Sämtliche fünf Personen werden angeklagt, fortgesetzt als Mitglieder des Vorstandes wesentlich in der Aufsichtsratsitzung vom 18. November 1930 und in der Generalversammlung vom 3. Januar 1931 den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert zu haben. Ferner wird Ludwig Kagenellenbogen angeklagt, durch eine weitere selbständige Handlung als Vorstandsmitglied absichtlich zum Nachteil der Schultze & Pagenhoffer A.-G. gehandelt zu haben.

Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, nicht nur die Untersuchung gegen die Direktoren der Schultze & Pagenhoffer A.G. zu führen, sondern auch eingehend die Vorgänge zu prüfen, die sich mit den in Frage kommenden Banken abgespielt haben; vor allem soll festgestellt werden, ob bei diesen Banktransaktionen strafbare Handlungen vorgekommen sind. Generaldirektor Ludwig Kagenellenbogen ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 100 000 Mark wieder aus der Haft entlassen worden. Der Staatsanwalt hat hiergegen Beschwerde eingelegt.

Bermischtes

Neuartige Landungsversuche von „Graf Zeppelin“.

Auf dem Gelände des Zeppelin-Luftschiffbaues wurden unter dem Kommando Dr. Eckners mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ Landungsversuche mit zwei Schleppern ausgetübt. Die beiden eigens für Landezwecke konstruierten Raupen-Schlepper arbeiteten zur vollen Zufriedenheit der Werkleitung. Die Versuche gelten als sehr gut gelungen. Dem Luftschiff wird nun das Gas entzogen, bis im Frühjahr 1932 neue Fahrten zur Ausführung gelangen.

„R 100“ auf Abbruch verkauft

Das englische Luftschiff „R 100“ ist von der Regierung an eine Metallfirma zum Abbruch verkauft worden. Damit dürfte die englische Luftschiffahrt für eine Zeitlang erledigt sein. Denn die Inselreichsbewohner werden sich nach dem großen Fiasko, das sie mit den beiden Luftschiffen „R 101“ und „R 100“ erlitten haben, kaum dazu aufraffen, neue Luftschiffe zu konstruieren. Die Katastrophe der „R 100“ in Frankreich ist noch in zu deutlicher Erinnerung.

Eine gute Nachricht:

Jede Umhüllung eines MAGGI-Suppen-Würfels gilt - auch wenn sie noch nicht mit Gutscheine-Aufdruck versehen ist - als 1 Gutschein.



KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin (Nachdruck verboten) 34 Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

„Was soll das für ein Telegramm sein?“
„Ein Telegramm, das ich vor zwei Stunden erhielt. Es ist in Niemirjdz ausgegeben und lautet: „Achten Sie auf Lautroit.“ Sonst nichts, keine Unterschrift, nichts. — Diese Kunde stammt von Ihrem Sohn.“
„Was ist jetzt wieder mit Lautroit?“
„Der Herr Kunstmaler Gaston Lautroit war verreiselt. Es hieß, er sei nach Paris gefahren, um Bilder auszustellen. — Er ist diesen Morgen zurückgekehrt und hat seine Wohnung aufgesucht.“
„Was soll denn das Telegramm bedeuten?“
„Es bedeutet, daß Lautroit nicht nur Kunstmaler ist, sondern daß er sich wahrscheinlich auch für Giftgase interessiert.“
Klüber wehrte verzweifelt mit der Rechten. „Bringen Sie mir nicht auch noch diesen Lautroit in Verdacht! — Max Ohlemark — Voladzjei — wissen Sie übrigens, daß Voladzjei ermordet wurde?“
„Daniel Voladzjei!“
„Kein anderer!“
In kurzen Worten teilte Klüber dem Detektiv mit, was er von dem Kriminalinspektor erfahren hatte.
Vert Jdenstein rief erregt: „Das ist ja unerhört! — Wissen Sie, woher Lautroit kam? — Er ist diesen Morgen mit dem Warschauer Schnellzug hier angekommen.“
„Lautroit war also auch in Polen?“
„Ja.“
„Ich werde noch ganz irre!“
„Herr Lautroit hat übrigens jetzt sehr angenehmen Besuch. Fräulein Via Nissander ist bei ihm.“
Klüber stieß müde den Stuhl zurück. „Was wollen Sie damit sagen?“
„Zunächst nur das eine: Lautroit will Via Nissander malen.“

„Und sonst noch? — Sie reden so mit Hintertürchen!“
„Ich kann doch nicht alles sagen, was ich denke.“
Klüber fürchte die Stirn. „Vermuten Sie vielleicht, Lautroit liebe Fräulein Nissander?“
„Das weniger.“
„Oder, daß Via Nissander an Lautroits geheimen Mangeschaften beteiligt ist?“
„Wer weiß?“
„Lassen Sie das Mädchen aus dem Spiel! Der Kriminalinspektor Schubart faselt immer um Via Nissander herum und nun Sie auch noch!“
„So, so, also der Kriminalinspektor interessiert sich auch für Via Nissander?“
Klüber fuhr ihn drohend an. „Ich wünsche das aber nicht!“
„Berzeigung, Herr Professor! Es ist aber doch immerhin sonderbar, daß es Fräulein Nissander mit so vielen Leuten zu tun hat, die uns verdächtig erscheinen. Da ist Max Ohlemark, dann Professor Komitalo, dann Dr. Kanomoki, dann Gaston Lautroit — ja, und mit Russen hält sie es auch.“
„Zum Teufel, was ist das nun wieder?“
„Eine kleine Entdeckung. Ich muß Sie aber schon sehr bitten, Via Nissander gegenüber bestimmt darüber zu schweigen. Ich arbeite in Ihrem Auftrag, ich bin also verpflichtet, Ihnen über meine Feststellungen zu berichten; aber Sie dürfen meinen Anordnungen nicht entgegenhandeln.“
Klüber unterbrach ihn rauh. „Was haben Sie dabei mit Via Nissander zu schaffen? Wie lautet mein Auftrag?“
„Den Einbruch bei Ihnen und den Angriff auf Sie aufzuklären und die Aufzeichnungen herbeizuschaffen, die man Ihnen stahl.“
„Und was hat das alles mit Via Nissander zu tun?“
„Es laufen Fäden dahin und dorthin, die sich bei ihr kreuzen.“
„Das bilden Sie sich ja nur ein!“
„Ich weiß bestimmt, daß dem so ist. — Sie auch, Herr Professor!“
Klüber starrte ihn an. „Ich?“
„Ja. Sie wissen, daß Via Nissander gestern Abend bei Dr. Kanomoki war.“
Klübers Augen brannten in hellem Zorn. „Mann! Sie spionieren also mir nach! — Bezahle ich Sie dafür?“

„Sie überlegen falsch, Herr Professor. Ich beobachte nur Fräulein Nissander ein wenig. Daß ich dabei auch Sie zu beobachten Gelegenheit fand, ist ein Zufall.“
„Sie bilden sich also ein, durch Via Nissander auf die Spur des oder der Täter gebracht zu werden?“
„So ähnlich ist es.“
„Und was redeten Sie vorhin von einem Russen?“
„Ich will dieser Sache noch weiter nachgehen. Aber nochmals: Sie dürfen Fräulein Nissander nichts von meiner Beobachtung sagen.“
„Herrgott, reden Sie doch endlich!“
„Ich wollte also gern wissen, was Fräulein Nissander heute vormittag unternommen würde.“
„Sie spionieren ihr also absichtlich nach?“
„Herr Professor, das ist zunächst nur eine Sicherheitsmaßnahme.“
„Reden Sie weiter!“
„Fräulein Nissander verließ gegen acht Uhr das Haus. Sie ging zu Fuß.“
„Und Sie folgten ihr?“
„Allerdings!“
„Damit verträdeln Sie also die Zeit! — Hoffentlich habe ich mich nicht in Ihren Fähigkeiten getäuscht. Sie sind mir sehr empfohlen worden.“
„Herr Professor, ich möchte betonen, daß es mir unbedingt freigestellt bleiben muß, die Wege einzufolgen. Wie mir bei Verfolgung einer Kriminalsache als die ausführenden erscheinen, vorwärts zu kommen. Werden mir bei einem Falle nach dieser Richtung hin Schwierigkeiten bereitet, dann lasse ich lieber die Finger ganz von der Sache.“
Klüber seufzte. „Also gut! — Vielleicht berichten Sie jetzt endlich weiter.“
„Wenn Sie mich nicht wieder unterbrechen wollten...“
„Ich bin schon ganz ruhig.“
„Ich folgte also Fräulein Nissander. Sie merkte es nicht. Aber sie sah sich wiederholt um, scheinbar um festzustellen, ob sie un beobachtet sei. Sie schritt durch die Johannisstraße, bog dann in die Bühlerstraße ein, schwenkte nach der Dammorgasse ab...“

Aus Stadt und Land

Calw, 19. November 1931.

Tödlicher Unfall in Bad Liebenzell.

In Bad Liebenzell war der 25 Jahre alte Sohn Willi des Bauunternehmers Schatzle in der Wollspinnerei Adolf Weik damit beschäftigt, eine schadhaft gewordene Mauer der Wasserstube auszubessern als trotz Absperrung die Mauer plötzlich einstürzte und den jungen Mann unter sich begrub, der unter den Trümmern schwere Brustquetschungen erlitt. Nach zehn Minuten wurde er durch den Tod von seinen Qualen erlöst. Der schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Lichtbildervortrag des Württ. Tierschutzvereins

Am letzten Samstag veranstaltete der Württ. Tierschutzverein zwei Lichtbildervorträge im Bad. Hof, nachmittags für Kinder, abends für Erwachsene. Die Calwer Ortsgruppe konnte als Vortragenden den Schriftleiter des „Tierschutz“, Herrn Reallehrer Rau aus Cannstatt, begrüßen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, überall im Lande aufklärende Vorträge zu halten über die Fragen des Tierschutzes und über die Notwendigkeit pflanzlicher und liebevoller Behandlung der Tiere. Der Vortragende behandelte in einem längeren Vortrag die Frage: Warum Tierschutz? Zunächst untersuchte er die Einstellung des Menschen zum Tier und stellte fest, daß heute noch viele Menschen das Tier lediglich als Ausnützungsobjekt betrachteten. Erbarmungslos werden Tiere verfolgt oder gar ausgerottet, wenn dadurch der Mensch einen augenblicklichen Gewinn erhofft. Die Gruppe von Menschen mit dieser rein materiellen Einstellung zum Tier, bei der der Geldbeutel den Ausschlag gebe und das Herz unberührt bleibe, sei wegen ihrer mangelnden Intelligenz, oder wegen schlechten Willens, Einseitigkeit und Herzlosigkeit schwer zu beeinflussen, zumal auch das Gesetz noch den veralteten römischen Standpunkt einnehme und in der praktischen Auswirkung mehr die Tierschänder als die Tiere schütze. Der Entwurf für das neue Strafgesetzbuch sehe zwar eine wesentliche Besserung vor, gedanke aber dafür Diversionen und Schächten ausdrücklich zu schützen. Bei der Mehrzahl der Menschen aber spreche heute glücklicherweise bei ihrer Einstellung zum Tier das Herz mit, und das Tier werde dann als Gefährte, als Freund, ja als Bruder des Menschen geschätzt und geachtet. Um die Tiere den Menschen näher zu bringen, zeigte der Vortragende deren Vorgänge: ihre Schönheit, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten und Leistungen. Er warnte aber vor einer Ueberschätzung und Verhätschelung der Tiere. Immer noch stehe der Mensch mit seiner Wortsprache und seinem logischen Denken zuoberst. Der Einstellung des einzelnen Menschen zu den Tieren entspreche auch sein Verhalten zu denselben, und es sei Sache jedes einzelnen, ob die Tiere für ihn eine Quelle der Freude und der Erhebung oder des Kerkers werden. Dem Verhalten des Menschen zu den Tieren entspreche aber auch sein Verhalten zu den Mitmenschen, und die Tätigkeit des Tierschützers, der dieses Verhalten in gesunde Bahnen lenken wolle, habe daher auch eine große kulturelle Bedeutung. Tiere schützen heißt Menschen bessern. G. Willburger sagt: „Manche Mutter laßt vielleicht dazu, wenn der kleine Bub Hund oder Katze mißhandelt, aber sie laßt nicht mehr, wenn derselbe Bub 25 Jahre nachher gegen sie gerade so grob und grausam ist wie einst gegen Hund und Katze. Erzieht eure Kinder zur Tierliebe und laßt Tierquälereien nicht ungerügt! Denn merkt es, Mütter: Der Mensch hat nur ein Herz, entweder ein gutes oder ein grauesames!“ An Hand prächtiger Lichtbilder behandelte der Vortragende dann das Schicksal unserer Haustiere und einzelne besonders wichtige Tierschutzfragen. So wurden das sinnlose Kupieren der Pferde, Fragen der Vivisektion und des Schächten, des Gänsestopfens, des Vergiftens der Freilandtiere und des Fallenstellens ausführlich besprochen. Leider verhalten sich in all diesen Fragen Regierung und Landtag ablehnend. Der Redner trat für eine tierfreundliche Erziehung des Kindes in Elternhaus, Schule und Kirche ein. Alle Vereine, die es mit dem Tiere zu tun haben, müßten für den Tierschutzgedanken gewonnen werden, ihn fördern und ihn verbreiten helfen. Vor allem aber seien es die Tierschutzvereine, deren ganze Tätigkeit auf den Schutz der Tiere eingestellt sei. Der Württ. Tierschutzverein (Landesverein), der nächstes Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiern könne, suche durch Wort und Schrift, durch Tat und Tat das Los der Tiere und damit auch die Menschen zu bessern. Ueber das ganze Land erstreckte sich seine Tätigkeit. Es sei Sache jedes Tierfreundes, ihn zu unterstützen durch praktische Mitarbeit oder wenigstens durch Mitgliedschaft. — Am Sonntagnachmittag konnte auch die Girsauer Ortsgruppe des Württ. Tierschutzvereins Herrn Rau zu einem Vortrag begrüßen.

Was lehrt die diesjährige reiche Obsternte?

Die Landwirtschaft befindet sich wie manche anderen Berufsstände in einer unangenehmen Lage. Sie hat einen reichen Obsternte gehabt, aber keine große Einnahme. Das

heurrige gute Obsternte hat verhältnismäßig niedere Preise gebracht wie kaum ein anderes Jahr. Die Obstpreise hatten ein doppeltes Gesicht. Die ermöglichten einerseits den weitesten Kreisen unseres armen deutschen Volkes, Obst zu erwerben und sich insbesondere von der Güte und den Vorzügen unseres köstlichen schwäbischen Obstes zu überzeugen, während andererseits die Obstzüchter ihre Mühe nicht recht belohnt sahen. Die niederen Preise wurden aber teilweise durch die reiche Menge wieder ausgeglichen, so daß Produzenten und Konsumenten mit dem vorzüglichen Obsternte wohl zufrieden sein können. Manchen Konsumenten sind aber die Preise jetzt noch zu hoch. Auf dem letzten Obstmarkt wollte eine Käuferin vom Preis für schöne Goldparmänen das Pfund zu 6 Pfg. noch abhandeln. Auf den Einwurf des Produzenten, daß im nächsten Jahr das Obst wohl rarer werden dürfte, antwortete sie seelenruhig: „Dann kauft man eben ausländisches Obst!“ Trotz dieser unverünftigen Anschauung ist anzunehmen, daß künftighin die Nachfrage nach heimischem Obst steigt und nach Auslandsobst nachläßt, wenn es der heimische Züchter versteht, seine Abnehmer gut und reell zu beliefern. Dazu gehört, daß der Züchter das Tafelobst mit größter Sorgfalt erntet und hernach zweckmäßig behandelt. Es darf nicht in schlechtem Zustand in die Hand des Verbrauchers kommen, sonst wird der Auslandsimport nur Tür und Tor geöffnet. Wenn der Züchter zur Selbsthilfe greift und nicht immer auf gesetzliche Maßnahmen zur Unterbindung der unnötigen Obsteinfuhr vom Ausland wartet, dann wird der Segen des Obsterntes in gerechter und würdiger Weise allen Schichten des Volkes zuteil werden. Die reiche Obsternte fordert gebieterisch für die Zukunft eine zielbewusste, eingeschränkte Sortenwahl, den vorwiegenden Anbau von handelsfähigen Winteräpfeln, ein umfangreiches Umpflanzen minderwertiger Sorten mit erprobten, vom Handel begehrten Winterorten, eine gute Pflege und Ernährung der Obstbäume, eine durchgreifende Schädlingsbekämpfung, eine gute Sortierung und eine marktfähige Aufmachung des Obstes. Die Obstausstellung des Bezirksobstbauvereins in Stuttgart hatte zur Folge, daß aus dem Rheinland und namentlich aus Westfalen verschiedene Anfragen wegen Lieferung von Winteräpfeln einliefen. Verlangt wurde aber genaue Sortierung und Lieferung von größeren Mengen. Da in unserem Bezirk aber größere Mengen von einzelnen Tafelsorten nicht vorhanden sind, konnten die Angebote nicht berücksichtigt werden. Größere Obstzüchter sollten unbedingt sich auf wenige Sorten beschränken und Handelsware züchten. Bei Neuanlagen sollten nicht mehr als 5 Sorten Winterobst gewählt werden. Dann wird der Obsternte sich mehr als seither lohnend erweisen.

Liebsberg, 18. Nov. Unter großer Teilnahme wurde letzte Woche der als Jäger in weiten Kreisen bekannte Landwirt Friedrich Ziegler zur letzten Ruhe bestattet. Die Begleitung von 3 Vereinen der Umgegend, vieler Jagdcollegen und der Feuerwehr, deren Ehrenkommandant er war, die Grabrede von Stadtpfarrer Maier und die Nachrufe des Kriegereinsvorsitzenden Röllner, des Gesangereinsvorsitzenden Volz, dem Feuerwehrkommandanten Ruff und der Vereine seiner Geburtsortsgemeinde Schönbühl bekundeten den offenen kameradschaftlichen Geist und den mannhaften Mut des Entschlafenen, mit dem er sich noch zuletzt in die herbe Operation und das Ende schickte. Die Trauerfeier war umrahmt durch Choralvorträge des Niederfranzes Liebsberg unter Leitung seines Dirigenten Haug.

St. Kohnen, D.-M. Herrenberg, 18. Nov. Am Montag entstand in der alleinstehenden, etwa 10 Meter vom Wohnhaus entfernten Scheuer des Joh. G. Kienle ein Brand. Die Feuerwehr mußte ihre Tätigkeit darauf beschränken, das zeitweise stark gefährdete Wohnhaus zu retten, was ihr gelang. Durch den Brandfall erleidet vor allem der Schwiegerohn des Abgebrannten, Adolph Sindlinger, der seine gesamten Erntevorräte in der Scheuer untergebracht hatte, einen namhaften Schaden. Es wird Brandstiftung bestimmt vermutet.

Stuttgart, 18. Nov. Von den 23 Angeklagten in dem Landfriedensbruchprozess, der auf die Vorgänge zurückgeht, die sich seinerzeit in Stuttgart-Heslach abspielten, als die Ortsgruppe Stuttgart der NSDAP. dorthin einen Demonstrationzug unternahm, wurden jetzt nach mehrstündiger Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Stuttgart 18 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3-6 Monaten und 3 Angeklagte zu geringen Geldstrafen verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Stuttgart, 18. Nov. Der Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Hummel ist in Berlin von Reichsfinanzminister Brüning empfangen worden. Die Aussprache galt der bedenklichen Notlage der württembergischen Landwirtschaft. Herr Hummel forderte von der Reichsregierung sofortiges Eingreifen.

Heilbronn, 18. Nov. Trotz der Abwehr der Stadterwaltung dürfte jetzt die Eingemeindung der 13000 Einwohner umfassenden Arbeiterwohngemeinde Böckingen im Zwangs-

wege erfolgen. Der Staat hat seitler jahrelang die Gemeinde Böckingen mit Zuschüssen in Höhe von 300000 Rm. unterstützt, eine Aufgabe, deren Lösung jetzt die in guten Finanzverhältnissen befindliche Stadt Heilbronn übernehmen soll.

Hall, 18. Nov. In der vorletzten Sitzung der letzten Schwurgerichtstagung mußte eine Todesstrafe wegen Kindsmord ausgesprochen werden. Der Angeklagte, ein Landwirt aus Rot M. Mergentheim, war beschuldigt, sein eben geborenes Kind mit Borjak und Ueberlegung in einem Wassereimer ertränkt zu haben. Der Angeklagte war geständig.

Niedlingen, 18. Nov. Auf der Straße nach Hltingen geriet beim Bahnübergang abends ein heimkehrender Marktbesucher in den auf der rechten Straßenseite neben dem Wasserpumpwerk befindlichen Wassergraben und stürzte etwa zwei Meter tief ab. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — Zwischen Niedlingen und Göffingen wurde der abends heimkehrende Schneider Menz von Göffingen auf offener Straße von mehreren jungen Burschen überfallen und seiner Burschenschaft samt dem Geldbeutel beraubt.

Ulm, 18. Nov. Von Ulm donauaufwärts gibt es große Stücke Land, die seit Jahrhunderten brach liegen, weil der Boden zu sumpfig ist, um irgendwelche Bebauung zuzulassen. Dies tote Land, wenigstens soweit es zur Gemeinde Erbach gehört (etwa 90 Hektar), soll nunmehr im Rahmen des Arbeitsprogrammes des freiwilligen Volksdienstes urbar gemacht werden. Zunächst wird es sich um reine Entwässerungs- und Kultivierungsarbeiten handeln.

Turnen und Sport

Handball der Turner.

Girsau 1.—Ehhausen 1. 6:3 (4:2).

Girsau 2.—Ehhausen 2. 0:1 (0:0).

Das letzte Pflichtspiel dieser Saison brachte der 1. Mannschaft des T.-V. Girsau einen schönen Sieg und die zur Sicherstellung des 2. Tabellenplatzes nötigen Punkte. — Girsau kann kurz nach Spielbeginn durch Strafwurf zum 1. Tore einfinden. Wenige Minuten später erfolgt der Ausgleich. Girsau bleibt durch gute Ballführung leicht überlegen und vermag das Halbzeitresultat auf 4:2 zu stellen. Nach der Pause erhöht Girsau auf 5:2. Nun wird Ehhausen etwas überlegen und kann durch schnelle und geschlossene Angriffe ein Tor aufholen. In den letzten Minuten hat Ehhausens Torwart noch einige Male Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen, kann aber nicht verhindern, daß kurz vor Spielende das sechste Tor fällt. Herr Adersmann-Schönbühl war dem fairen Spiel ein gerechter Zeiler.

Das Vorspiel bestritten die 2. Mannschaften unter der ebenfalls sicheren und unparteiischen Leitung von Turnfreund Fr. Maier. Hier verlief die 1. Spielhälfte torlos, erst die 2. Spielhälfte erbrachte Ehhausen nach ausgeglichener Spiel einen glücklichen Sieg.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Holzverkäufe in Württemberg.

Bei den Holzverkäufen aus württembergischen Staatswaldungen wurden in der ersten Hälfte des November folgende Erlöse erzielt: Schwarzwald Fichten und Tannen 26 bis 37 Prozent, Forchen und Lärchen 33-60 Prozent, Unterland Fichten und Tannen 31-62 Prozent, Nordostland Fichten und Tannen 32-48 Prozent, Schwäbische Alb Fichten und Tannen 32-40 Prozent, Forchen und Lärchen 68 Prozent, Oberschwaben Fichten und Tannen 32-45 Prozent, Forchen und Lärchen 45 Prozent der Landesgrundpreise.

E. G. Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten.

Molkereibutter 99-106. Verkauf ruhig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9,3 Pfg.; Weichkäse, 20 Prozent Fettgehalt (arznei Ware) 24-26; Verkauf normal. Allg. Emmentaler, 45 Prozent Fettgehalt, 1. Dual. 90-97; 2. Dual. 80-85; 3. Dual. 70-74. Verkauf ruhig. — Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Ulmer Pferdemarkt.

Zutrieb: 210 Pferde. Preise: Jüngere mittelschwere Pferde 800-1000, ältere Pferde 200-500, Schlachtpferde 10 bis 50 M.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 7, Blauekraut 10, rote Rüben 10, gelbe Rüben 10, Spinat 25, Wirsing (Kohlrut) 10, Zwiebeln 10, Rüsse 25, Aepfel 5-7, Birnen 8, Quitten 12 Pfg. je das Pfund; Rosenkohl 15-25, Blumenkohl 40-50, Endivien 10-12, Kopfsalat 8, Lauch 3-6, Rettiche 3-5 Pfg. je das Stück; Adersjalt Teller 20 Pfg.; Tafeläpfel 4-7, Einmachkraut 2,50, Kartoffeln 4,50 Rm. der Str.; Molkereibutter 1,75, Landbutter 1,40 Rm. das Pfund; Eier 10-14 Pfg. das Stück.

Stadt Kartent

Alburg/Cannstatt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. November, in unserem elterlichen Hause Gasthaus zur „Krone“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Alfred Schiefer, Obersekretär

Marie Schiefer, geb. Bühler.

Würzbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

kirchlichen Trauung

am Samstag, den 21. November 1931, freundlichst einzuladen.

Michael Pfommer

Margarethe Holzäpfel

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Würzbach

Sendet Euren Angehörigen im Ausland das Heimatblatt, das Calwer Tagblatt!

Keilich

Heute eingetroffen
feische
Seeische
Kablau
Fischfilet
zum billigst. Tagespreis

Hypotheken Geschäftskredite Darlehen n.w.

zu günstigen Bedingungen.
Für Hypotheken kann Auslandskapital zu 5-6% beschafft werden.
Finanzierungsbüro
Franz Ahnen, Forzheim
Kreuzstraße 6. Telefon 430.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Ab heute veranstalte ich einen ganz besonders billigen

Ausverkauf in Schuhwaren

deren Preise in Anbetracht der guten Qualitäten nicht mehr zu unterbieten sind.

Ein Posten Spangenschuhe, jedes Paar M. 5.—

Kindleder-Schnürstiefel

extra schwere Qualität von M. 4.80 an

Ein großer Posten Kamelhaarschuhe

jedes Paar M. 1.50

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt

Jakob Pfommer, Alburgerstr. 22

Von heute Donnerstag 1 Uhr bis Freitag 1/2 3 Uhr
bleibt unser Haus geschlossen!

Wir bereiten die Eröffnung unserer vergrößerten Räume vor

KNOPF

PFÖRZHEIM

Veteranen- und Militärverein Calw.

Am Vorabend des Totensonntags veranstaltet der Verein im großen Saale des Bad Hofes abends 8 Uhr eine

Gefallenen=Gedenkfeier

Bei dieser Feier wird u. a. der Film

„Die Sonne“

vorgeführt. Der Film stellt kein tendenziöses Machwerk, sondern ein wirklichkeitsgetreues erschütterndes Bild des Weltkrieges dar. Daher Ihr heimgekehrten Kameraden, Ihr Frauen und Mütter, Ihr jungen Leute und Kinder, die Ihr den Krieg nur noch vom Hörensagen kennt, kommt alle, alle

zum Sonne-Film

Eintrittspreise: 60 J., 80 J. und 1 M. Schüler unter 14 Jahren 30 J. Die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird zu dieser Veranstaltung auf das herzlichste eingeladen.

Am Sonntag, den 22. November 1931, beteiligt sich der Verein, wie üblich, am

Marschgang

Sammlung des Vereins 9 Uhr bei Vorstand Reichmann. Trommler- und Feislerkorps geht mit. Der Aussch.

Der Film wird außerdem am Samstag, 21. Nov., nachmittags 3 1/2 Uhr, Sonntag, 22. Nov., nachmittags 7 Uhr und abends 8 Uhr gezeigt.

Aus verschiedenen Gründen sehen wir uns veranlagt, das
Laden von Radio- und Autobatterien
nur noch gegen Barzahlung
vorzunehmen. Wir bitten, dies beim Abholen der Akkumulatoren zu beachten.
Stadt. Elektrizitätswerk Calw.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen

bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Kaufe im Spezialgeschäft

elektr. Beleuchtungs-Gegenstände wie:



Kristall-, Metall- und Holzkronen, Schirmkronen, Zuglampen, Marmor-, Glas- u. Seidenlampen, Ständer-, Lese-, Tisch-, Klavier- u. Kipp Lampen, Koch- und Heizapparate, Kaffeemaschinen, Teekessel, Kochplatten, Brottröster, Heizkissen, Öfen, Krawattenbügler, Wintersonnen, Staubsauger, Bohrer usw.

LICHTHAUS LUZ
Stuttgart Königsstr. 48

Gaben

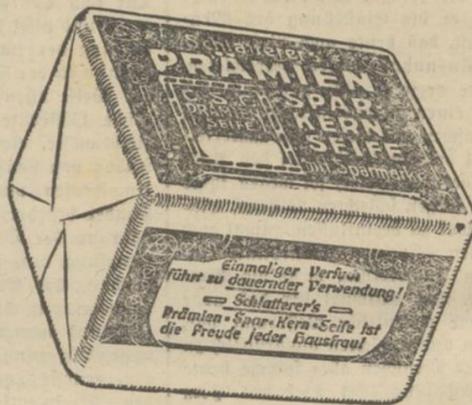
für den Weihnachtsbaum des Stuttgarter Evangelischen Sonntagsblattes nimmt gerne entgegen Emma Bauer, Badstraße 4.

Unsere Serien-Lage

-.95 1.45 1.95 2.95 3.95

dauern nur noch wenige Tage. Benützen Sie diese beispiellos preiswerte Einkaufsgelegenheit für Ihren Winter- und Weihnachtsbedarf.

Gesam. Kleemann, Calw Biergasse 2 Marktpl. 24.



Wer 20 Sparmarken seinem Lieferanten zurückbringt, erhält 1 Stück dieser vorzüglichen Seife als Geschenk.

Bad Teinach Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 20. ds. Mts., vorm. 11 Uhr geg. bare Bezahlung: Eine größere Menge Haushaltsartikel wie Kochtöpfe, Salattöpfe, Brotbackblechen, Bestecke, Geschlachten, Kaffeemühlen, Bratpfannen, Kuchenbleche, Wollweber, Backschüsseln u. noch vieles mehr, sowie 1 Schreibstisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, plüsch, 1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine, zwei leere Fässer je 30 Ltr. haltend.

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Altbilach Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung: 1 Zimmerbühel, eichen, 1 Auszugstisch u. 6 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, plüsch, 1 Drehschneidmaschine für Motorbetrieb. Ferner anschließend: 1 Zimmerbühel, eichen, 1 Sofa, gebraucht, 1 eigener Wandschrank, 4 Schränke, bereits neu, 5 Fässer von 30 bis 350 Ltr. haltend, 1 Kreisäge mit Gestell. Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Javelstein Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 20. ds. Mts., vorm. 10 Uhr geg. bare Bezahlung: 1 Nähmaschine „Phönix“, 1 Sofa gebraucht, 2 Fässer circa 200 Ltr. haltend, 1 Schwein circa 80 Pfd. schwer, 2 taun. Schränke. Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Bad Liebenzell, den 18. November 1931.

Todes-Anzeige



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss ist unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Wilhy Schaible

im Alter von 25 1/2 Jahren Dienstag nachmittags 1/2 Uhr infolge eines Unglücksfalls jääh aus dem Leben gerissen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Vater: Wilhelm Schaible;
die Geschwister: Helene Hamelehle, geb. Schaible;
Richard Schaible;
Amalie Schaible;
Bernhard Hamelehle.

Beerdigung Freitag nachmittags 1/4 Uhr.

Für den Bezirk Calw

Geschäftsstellenleiter

mit großem Bekanntheitskreis. Hausparcasse Schwaben-treue A.-S. Stuttgart, Rönigstraße 43 B.

EIER-TEIGWAREN

bei 1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 10 Pfd.
I. Qual. Pfd. 70 Pfg. Pfd. 65 Pfg. Pfd. 62 Pfg.
II. Qual. „ 50 „ „ 47 „ „ 45 „

Hermann Schnürle
Eiertelwaren-Geschäft + Telefon 293

Verkaufe 3teil. Wollmatratze

28 Mk. neu
1 bereits noch neuer
Divan 65 Mk.
1 gebrauchtes Bett mit Bettlade.
Chaiselongue um 28 Mk.
kauft man hier am Platz. Bestellung nimmt an
Fr. Hennesarth
Polstermöbellager

Haarzöpfe

von Mk. 4.- an
Haararbeiten jeder Art fertigt
Friseur Odermatt.

Im Unserigen

von Puppenstuben, -Rüchen oder Kaufstaben
in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich
Schreinermeister Schaible.

Morgen mittag um 1/2 3 Uhr



bietet sich allen, die den Weg zum Marktplatz wählen, ein grandioses Bild. Wir lassen, als Auftakt zu unserem **Eröffnungsverkauf**, 1000 große Ballons vom Dache unseres Hauses aufsteigen. Davon erhalten 50 als wertvolles Anhängsel, **Gutscheine im Werte von 5 bis 20 Mk.**

für die der glückliche Finder nach freier Wahl bei uns einkaufen kann.

Knopf Pforzheim.

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.